



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Hagen

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG

Donnerstag, 6. März 2025, 17:30 Uhr

AllerWeltHaus, Potthofstraße 22, 58095 Hagen

1. Begrüßung und aktuelle politische Lage

Tobias Rödel eröffnet um 17:42 Uhr die Versammlung, begrüßt die Anwesenden und gibt einen Überblick über die aktuelle politische Lage.

2. Formalia

a. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Kreisverband zählt derzeit 181 Mitglieder. Da deutlich mehr als die erforderlichen 19 Mitglieder anwesend sind, stellt Tobias Rödel die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

b. Wahl der Versammlungsleitung

Die Versammlung wählt die Versammlungsleitung einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

c. Wahl der Protokollführung

Die Versammlung bestimmt Paul Kahrau als Protokollführung per Akklamation, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

d. Beschluss der Tagesordnung

Unter „Verschiedenes“ wurde ein Bericht aus der Fraktion in die Tagesordnung aufgenommen.

e. Beschluss des Protokolls der letzten Mitgliederversammlungen

Die Protokolle der Mitgliederversammlungen vom 14.11.2024 und 11.01.2025 sowie dieser Kreismitgliederversammlung standen den Mitgliedern entgegen der ursprünglichen Planung nicht rechtzeitig zur Verfügung und werden nachgereicht.

3. Start der Arbeit am Kommunalwahlprogramm 2025

a. Vorstellung und Beschluss des Programmprozesses

Zielsetzung: Das Endprodukt soll ein ausformuliertes Langprogramm, ein Kurzprogramm und eine Version in leichter Sprache umfassen.

- **Hildegund Kingreen** merkt an, dass das Langprogramm zu umfangreich sei und kaum gelesen werde.
- **Sara Kunkel** schlägt vor, das Kurzprogramm auch in andere Sprachen zu übersetzen.
- Die Idee einer positiven Vision von Tobias Rödel wird diskutiert: „So soll es aussehen, wenn wir 20 Jahre regieren könnten“ – basierend auf den Impulsen der *Hagen 2040*-Serie. Die Leitfragen sollen sein:

- Warum ist das aus Bürger*innensicht wichtig?
 - Was sind die konkreten Umsetzungsideen? - So kommen wir vom Problem zur Lösung
 - Wie ziehen wir Vorfeldorganisation mit ein
- **Daniel Adam** bittet um eine genauere Erläuterung der Zielsetzung. Er möchte diskutieren, ob die *Hagen 2040*-Serie als Basis dienen soll oder ob stattdessen das alte Programm aktualisiert wird. **Tobias Rödel** erklärt, dass die Idee darin besteht, von der Vision auszugehen und dabei Inhalte aus dem alten Programm zu übernehmen – nicht umgekehrt.
 - **Sara Kunkel** regt an, verstärkt Fotos und Grafiken aus Hagen zu nutzen, anstatt nur allgemeines Bildmaterial.
 - **Hubertus Wolzenburg** spricht sich dafür aus, nicht nur eine 20-jährige grüne Regierungsvision zu entwerfen, sondern sich stärker an der Realität zu orientieren, um die Menschen abzuholen. **Tobias Rödel** entgegnet, dass aktuelle Probleme selbstverständlich benannt werden, aber auch deren Ursachen und mögliche grüne Lösungen aufgezeigt werden sollen.
 - **Wolfgang Esser** berichtet, dass die Grünen oft als zu verkopft wahrgenommen werden und viele Arbeitnehmer („die Malocher“) nicht erreicht werden. Er verweist auf eine Initiative in München, bei der Balkon-Photovoltaikanlagen gezielt an einkommensschwache Haushalte verteilt wurden – ein Beispiel dafür, wie Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit verbunden werden können. Zudem hält er 2040 für einen zu fernen Zeithorizont und plädiert dafür, den Fokus stärker auf 2030 zu legen, um bereits jetzt Lösungen zu entwickeln.
 - **Heike Heuer** findet die Idee einer langfristigen Vision für Hagen zwar gut, hält den Zeithorizont von 20 Jahren jedoch für zu weit. Sie verweist darauf, dass die Grünen in Hagen zuletzt knapp über 8 % der Stimmen erhalten haben und bei vielen Menschen negativ wahrgenommen werden – insbesondere im Zusammenhang mit Themen wie Fahrradwegen, für die sie häufig verantwortlich gemacht werden. Sie plädiert dafür, kürzere Zeiträume in den Blick zu nehmen und sich auf konkrete Lösungen für aktuelle Probleme wie Verkehr und Brückeninfrastruktur zu konzentrieren. Zudem spricht sie sich dafür aus, verstärkt positive Botschaften zu vermitteln und kurzfristige grüne Forderungen klar zu kommunizieren.
 - **Thomas Tanha Jalili** hält die bisherige Diskussion für inhaltlich bereits sehr fokussiert. Er betont, dass die Vision mit einer klaren Visualisierung und konkreten Umsetzungsideen ausgestaltet werden sollte. Am Ende müsse dennoch ein umfassendes Programm mit einem klaren Leitfadentext entstehen.
 - **Tobias Rödel** betont, dass alle Inhalte im weiteren Prozess gemeinsam erarbeitet werden können.
 - **Stella Höppe** unterstützt die Argumentation von Thomas Tanha Jalili. Sie spricht sich dafür aus, den 20-Jahres-Horizont nicht auszuklammern, sondern ihn als Ausgangspunkt zu betrachten. Je konkreter die Vision, desto besser.
 - **Ruth Sauerwein** weist darauf hin, dass die gesellschaftliche Stimmung in Hagen sich auch in den Wahlergebnissen der AfD widerspiegelt. Sie plädiert für eine Verstärkung von Bündnis Offen Bunt (BOB) und eine intensivere Präsenz der Grünen in der Stadtgesellschaft. Als positives Beispiel nennt sie das Forum Nachhaltigkeit, das im vergangenen Jahr ein erfolgreiches Stadtfest organisiert hat. Dieses solle wiederholt werden, und die Grünen sollten sich aktiv beteiligen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Dies sei oft wirkungsvoller als ein rein programmatischer Ansatz.
 - **Jörg Fritzsche** betont, dass in Gesprächen mit Bürger*innen oft nach konkreten Lösungen für die nächsten fünf Jahre gefragt wird – etwa in den Bereichen Brücken, Kitas und Infrastruktur. Er fordert, dass die Grünen prägnante und leicht verständliche Antworten formulieren, ohne dabei ihre Kernthemen aufzugeben.
 - **Nicole Pfefferer** fordert, dass das Programm so niederschwellig wie möglich gestaltet wird, da viele Menschen unter Existenzängsten leiden. Wer Angst habe, brauche keine

abstrakte Vision, sondern einen konkreten Plan. Sie greift den von Jörg Fritzsche eingebrachten Vorschlag auf, das Programm als „Hagen-Plan“ zu bezeichnen, da dieser Begriff greifbarer sei. Zudem spricht sie sich dafür aus, verstärkt in den Stadtbezirken präsent zu sein, anstatt sich nur auf die Innenstadt zu konzentrieren.

- **Hubertus Wolzenburg** weist darauf hin, dass viele Menschen grüne Visionen als Bedrohung wahrnehmen, da sie mit höheren Kosten oder Einschränkungen verbunden sein könnten. Diese Sorgen müssten ernst genommen und gut erklärt werden.
- Zudem spricht **Hubertus Wolzenburg** sich dafür aus, wieder verstärkt Vorfeldorganisationen wie den BUND und den ADFC in die programmatische Arbeit einzubeziehen. Dies sei in der Vergangenheit bereits erfolgreich praktiziert worden und sollte auch jetzt wieder geschehen. Die Arbeitsgruppen sollten gezielt Fragen formulieren und diese an die Organisationen herantragen.
- **Tobias Rödel** bestätigt, dass die Einbindung von Vorfeldorganisationen bereits im Prozess vorgesehen ist. Gleichzeitig warnt er davor, grüne Visionen zu stark zu verkleinern, nur weil kurzfristige Probleme dringender erscheinen. Es sei wichtig, ein klares Zielbild zu vermitteln. Als Beispiel nennt er die Mobilitätswende: Es gehe nicht darum, das Autofahren einfach nur teurer zu machen, sondern darum, bezahlbare und machbare Mobilitätsalternativen für alle zu schaffen. Zudem betont er die Bedeutung der Quartiersentwicklung, da sie viele zentrale Themen wie die Verkehrswende und die Sicherstellung wohnortnaher Einkaufsmöglichkeiten miteinander verknüpft.
- **Tobias Rödel** ruft dazu auf, eigene Themen aktiv einzubringen und zu organisieren. Da die Kapazitäten im Vorstand begrenzt sind, sei eine breite Beteiligung entscheidend, um Projekte effektiv und zuverlässig umzusetzen.

Tobias Rödel stellt das geplante Vorgehen vor:

- Die Themenfelder basieren auf dem bisherigen Wahlprogramm, können jedoch von den Arbeitsgruppen in ihrer Bezeichnung angepasst werden. Das Wahlprogramm dient als Orientierung.
- Für jedes Thema sind vorbereitete To-Do-Listen vorhanden.
- Es sollen jeweils zwei Sprecher*innen pro Thema benannt werden.
- Vorfeldorganisationen sollen von Beginn an einbezogen und in die Planung integriert werden.

Ab heute: 3 Monate partizipativer Prozess, 5x grüner Mittwoch für Coworking
17.05.: Sommerfest, fertige Vorschläge der AGs im Antragsgrün, 3 Wochen Frist in Antragsgrün für Änderungsanträge
06.06.: Änderungsantragsschluss, Antragskommission arbeitet, AGs verhandeln ÄA
13.06.: Abschluss- und Abstimmungs-KMV, Schwerpunktsetzung Wahlkampf
Ab 13.06.: digitale Version kurzfristig erstellen, partizipative Erstellung abgeschlossen. Endredaktion + Layout: Drei Wochen
05.07.: Vier Wochen (zwei Wochen Druck und Versand + zwei Wochen Luft)
03.08.: Sechs Wochen, bis dahin muss Print sicher da sein
14.09.: Kommunalwahl

Änderungsantrag von **Daniel Adam**: Verkürzung der dreimonatigen Prozessphase um zwei oder eine Woche.

- Verkürzung um zwei Wochen: 5 Stimmen dafür, 7 dagegen, viele Enthaltungen → abgelehnt
- Verkürzung um eine Woche: 5 Stimmen dafür, 4 dagegen, viele Enthaltungen → angenommen

Der überarbeitete Zeitplan mit einer einwöchigen Verkürzung wird einstimmig angenommen.

Die folgenden Programm-Kleingruppen wurden gebildet:

- **Vorwort – Vorstand**
- **Grün ist gut mit der Natur**

- **Grün ist gute Bildung**
- **Verkehr und Infrastruktur**
- **Grün ist gutes Zusammenleben**
- **Grün ist gutes Wirtschaften**
- **Grün ist gegen Rechts** (nach Abstimmung mit 7 zu 6 Stimmen bestätigt)
- **Grün ist kulturell wertvoll**

Struktur für die Arbeitsgruppen:

- **Grüner Mittwoch:** Regelmäßiges Coworking-Treffen aller Arbeitsgruppen
- **Digitaler Austausch:** Gemeinsamer Ordner in der Grünen Wolke
- **Kommunikation:** Mattermost-Gruppen mit technischer Unterstützung
- Und weitere...

Arbeitsauftrag 90 Minuten Zeit (wurde mehrheitlich auf 60 Minuten abgestimmt)

Zu Beginn	Wer achtet heute auf die Struktur und (Rede-)Zeit?
10 Min für alle	Wie heißt du? Warum bist Du in dieser Arbeitsgruppe
20 Min	Austausch und Sammlung aufs Plakat: Welche (konstruktiv-realistischen) Veränderungen würden zu grün-positiver Veränderung in Hagen führen
20 Min	Was würde sich dadurch ganz konkret im Leben von Bürger*innen positiv verändern?
20 min	Was sind knackige und positive Formulierungen für ein Wahlprogramm, um den Wähler*innen die grüne Grundidee und den realen Nutzen für ihr Leben nahezubringen?
10 Min	Wahl/Bestimmung von zwei Sprecher*innen Hausaufgaben auf der ToDo Liste festhalten Liste zu Vorfeldorganisation

Abschlussrunde:

- Die Gruppensprecher*innen präsentieren die erarbeiteten „knackigen Sätze“.
- Zwei Personen aus verschiedenen Gruppen tauschen sich darüber aus, was sie aus dem Workshop mitgenommen haben.
- Feedback-Runde: Einschätzung des Ablaufs und der Ergebnisse per Handzeichen.
- **Layout-AG:** Thomas Tanha Jalili und Tobias Rödel beteiligen sich an der Gestaltung zusammen mit **Stella Höpfe** (abwesend).

4. Verschiedenes

a. Bericht der Fraktion → Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit einstimmig von der TO abgesetzt

5. Termine und Ausblick

Die Veranstaltung wird durch Tobias Rödel um 20:31 Uhr beendet.

Hagen, 06. März 2025

Paul Kahrau
(Protokollführer)

Tobias Rödel
(Versammlungsleitung)